

Siemens zieht sich aus dem Standort Deutschland zurück

Auf der außerordentlichen Sitzung des Wirtschaftsausschusses am 31.03.2004 hat die Firmenleitung folgende Maßnahmen bekannt gegeben:

a) Abbau von Arbeitsplätzen

- Der Bereich PTD (Power Transportation & Distribution) will die Fertigung von Transformatoren-Kesseln am Standort Nürnberg aufgeben.

Die Firmenleitung begründet diese Maßnahme damit, dass das relativ einfache Produkt in Niedriglohnländern wesentlich kostengünstiger hergestellt werden kann. Der Abbau von ca. 340 Arbeitsplätzen ist somit die Folge eines klassischen Preisdumpings.

- Der Bereich ICN (Netzwerke) will in Bruchsal Kapazitäten abbauen, die angeblich durch einen Rückgang der Nachfrage bedingt sind.

Bei diesem Abbau von ca. 250 Mitarbeitern handelt es sich um eine verkappte Verlagerung, da gleichzeitig die Kapazitäten in Brasilien hochgefahren werden. Eine andere Steuerung der Auftragsvergabe könnte eine höhere Auslastung des Werkes in Bruchsal bewirken. Dadurch würde sich auch die Kostensituation in Bruchsal wesentlich günstiger darstellen.

- Im Bereich TS (Transportation Systems) läuft die Fertigung der Combino-Straßenbahnzüge in Krefeld-Uerdingen aus. Ca. 500 Mitarbeiter sollen abgebaut werden, weil kein Nachfolgeprodukt entwickelt worden ist und weil

die Nachbesserungsarbeiten an den Combino-Zügen aus Kostengründen in Prag stattfinden.

Für Fehler im Management soll hier die Belegschaft den Kopf hinhalten. Infolge des Know-how-Transfers für die Reparatur ist eine Verlagerung der Fertigung nach Prag vorgezeichnet, falls Siemens den Bau von Straßenbahnen weiterführt.

- Im Bereich TS (Transportation Systems) ist ein weiterer Abbau von 1.200 Mitarbeitern wegen massiver Auftragseinbrüche angekündigt. Diese sind bedingt durch die Sparmaßnahmen der Bundesregierung im Verkehrsetat und durch die Einnahmeausfälle bei „Toll-Collect“. Betroffen sind die Standorte Braunschweig, Berlin, Krefeld-Uerdingen, München und Erlangen.

Der Teufelskreislauf aus wachsender Arbeitslosigkeit und zunehmender öffentlicher Defizite wird durch Einsparungen bei Investitionen weiter angetrieben. Die Bundesregierung ist aufgefordert, keine Einsparungen bei Investitionen vorzunehmen, damit die Arbeitslosigkeit nicht noch weiter in die Höhe getrieben wird.

b) Konzentration von Arbeitsplätzen

Der Bereich A & D (Automation & Drives) will die Fertigung von Elektronikflachbaugruppen und die Vorfertigung in Deutschland zusammenfassen. Die Zahl der aktuell sieben Fertigungsstandorte soll drastisch reduziert werden.

Diese Konzentration ist strukturpolitisch sehr bedenklich, weil sie das wirtschaftliche Gefälle innerhalb Deutschlands verstärkt. Die Konzentration der Fertigung geht einher mit der Konzentration der Ausbildung und bedeutet,

entgegen allen Beteuerungen, einen Rückzug des Unternehmens aus der Fläche.

c) Verlagerung von Arbeitsplätzen

- In der Finanzbuchhaltung sollen 180 Arbeitsplätze nach Prag verlagert werden. Diese Verlagerung ist ein Pilotprojekt zur Ausgliederung von Dienstleistungen in Niedriglohnländer.
- Im Bereich ICM (Mobile Phones) soll die Produktion von Handys und Schnurlos-Telefonen zum großen Teil nach Ungarn verlagert werden. An den Standorten Bocholt und Kamp-Lintfort sind durch diese Verlagerung ca. 2.000 Arbeitsplätze bedroht.
- Der Bereich PTD (Power Transportation & Distribution) plant, den Standort Kirchheim/Teck komplett zu schließen und die Transformatorenherstellung nach Ungarn zu verlagern. Bedroht sind dadurch 250 Arbeitsplätze.
- Der Bereich ICN (Netzwerke) plant die Verlagerung der Flachbaugruppenfertigung von Bruchsal nach China. Bedroht sind 350 Arbeitsplätze.
- Im Bereich A&D (Automation & Drives) soll die Fertigungslinie LOGO! (Kleinsteuerung) mit 40 Mitarbeitern von Amberg nach China verlagert werden.
- Bereichsübergreifend wurde eine verstärkte Verlagerung von Entwicklungsarbeiten in Niedriglohnländer angekündigt.